

SESK-Elternbefragung 2022/23

Befragung der Teilnehmenden der Pilot-Elternkurse im Rahmen des Projektes SESK Digital¹

Einleitung

Starke Eltern – Starke Kinder (SESK) ist das Elternkursprogramm des Kinderschutzbundes. Es ist das älteste, beliebteste und bekannteste Elternkursprogramm Deutschlands und wird bundesweit von Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes sowie anderen Trägerorganisationen durchgeführt.

Von Juni 2021 bis Dezember 2023 führte der Kinderschutzbund Bundesverband e.V. das Projekt „Weiterentwicklung und Teil-Digitalisierung des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder“ mithilfe einer Förderung des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Jugend und Familie und einer Unterstützung des Drogeriemarkts dm durch.

Das Elternkursprogramm *Starke Eltern – Starke Kinder* wurde ursprünglich ausschließlich für die Durchführung in Präsenz entwickelt und genutzt. Während der Pandemie begannen Kursleitende mit digitalen Medien zu experimentieren, um die Familie in dieser Akutsituation zu unterstützen.

¹ Der vorliegende Bericht liegt auch in einer ausführlichen Komplettrvariante mit Detailinformationen und statistischen Berechnungen vor. Dieser kann beim Kinderschutzbund Bundesverband angefragt werden.



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

Ein wesentliches Projektziel war die Entwicklung eines Konzepts für eine teil-digitale Kursvariante mit SESK-Online-Treffen sowie einem Schulungskonzept zu digitaler Methodik für die SESK-Kursleitenden.

Teil-digital bedeutet in diesem Kontext, dass von 10 Kurstreffen, mindestens 3 in Präsenz stattfinden und die übrigen online. Die Entscheidung, eine teil-digitale Variante zu konzipieren und zu pilotieren anstelle einer voll-digitalen, erfolgte bereits bei Antragstellung und war der Tatsache geschuldet, dass viele Elternkurs-Expert*innen innerhalb des Kinderschutzbundes große Bedenken hatten, ob ein Elternkurs, der so zentral auf einen vertrauensvollen Austausch über sehr private Familienangelegenheiten setzt, im digitalen Raum angemessen stattfinden kann, ohne ein vorheriges Kennenlernen in Präsenz.

Die teil-digitalen Pilot-Elternkurse fanden 2022 und 2023 statt. Die Eltern wurden gebeten, beim ersten und letzten Kurstreffen einen standardisierten Fragebogen auszufüllen. Dabei gaben die Eltern nicht ihren Namen an, sondern einen Codenamen, der aus einer bestimmten Ziffer- und Buchstaben-Kombination bestand. Die ausgefüllten Fragebögen wurden im Beisein der Eltern in einen Briefumschlag gesteckt, der direkt verschlossen wurde, um den Eltern die Gewissheit zu geben, dass die Kursleitung keinen Zugriff auf die Fragebögen hatte.

Um die unterschiedlichen Kursvarianten besser vergleichen zu können, wurde neben der größeren Gruppe der teil-digitalen Pilot-Elternkurse eine Gruppe mit voll-digitalen Kursen und eine Kontrollgruppe mit Präsenzkursen eingerichtet.

Mit der Befragung wollte der Kinderschutzbund Bundesverband e.V. Auskunft zu folgenden Themen ermitteln:

- Welche Eltern besuchen den Elternkurs (Geschlecht, Alter, sozioökonomischer Hintergrund)?



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von

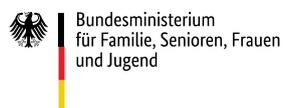


SESK-Elternbefragung 2022/23

- Wie zufrieden sind die Eltern mit dem Elternkurs?
- Hat der Elternkurs einen Einfluss auf das Erziehungsverhalten?
- Welche Kursvarianten wünschen sich Eltern (Präsenzkurse, teil-digitale Kurse, voll-digitale Kurse) und welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Kursvarianten für Eltern?



Gefördert vom



Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

Ergebnisse der Elternbefragung

0. Kurse und Teilnehmerzahlen

Die Befragung fand in 48 Kursen statt. 31 Kurse wurden teil-digital durchgeführt, 8 Kurse fanden voll-digital statt und 9 Kurse waren Präsenzkurse.

295 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Fragenbogen zu beiden Befragungszeitpunkten ausgefüllt und diese Daten wurden in die statistische Auswertung einbezogen.

I. Soziodemografische Angaben

I.1 Geschlecht

Das Geschlechterverhältnis über alle Kurse betrug 70 Prozent Frauen zu 30 Prozent Männer. Kein Elternteil ordnete sich bei der Frage nach dem Geschlecht der Gruppe „divers“ zu.

Obwohl die meisten Kurse von mehr Frauen als Männern besucht wurden, gab es sechs Kurse, in denen die Männer in der Überzahl waren. Bei vier dieser Kurse handelte es sich um voll-digitale Kurse.

I.2 Alter

285 Teilnehmende hatten ihr Alter angegeben. Die Altersspannweite ging von 24 Jahren bis 59 Jahre. Das Durchschnittsalter über alle Teilnehmende war 39 Jahre (Standardabweichung 5,672). 50 Prozent aller Befragten waren zwischen 35 und 42 Jahre alt.



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

I.3 Höchster Bildungsabschluss

Die Frage nach dem höchsten Bildungsabschluss wurde von 290 Teilnehmenden beantwortet. Knapp 60 Prozent aller Teilnehmenden hatte eine akademische Ausbildung, 15 einen betrieblichen und 26 Prozent einen schulischen Ausbildungsabschluss.

I.4 Berufstätigkeit

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden war berufstätig. Bei den Frauen waren es 77 Prozent, bei den Männern 91 Prozent.

Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigten sich in den Teilzeitquoten. Während 78 Prozent der berufstätigen Frauen in Teilzeit arbeiteten, waren es bei den berufstätigen Männern nur 19 Prozent.

I.5 Kinderzahl und Erziehungskonstellation

Die überwiegende Mehrheit der Befragten erzieht die Kinder in einer Partnerschaft. Mit einem Anteil von nur 7 Prozent liegt der Anteil der Alleinerziehenden in der Stichprobe unter dem Anteil Alleinerziehender in Deutschland, der ca.19 Prozent beträgt.

I.6 Einkommen

Es wurde nicht explizit nach dem Haushaltseinkommen gefragt, sondern wie gut die Familien mit Ihrem Einkommen auskommen. Knapp drei Viertel der Befragten gaben an, dass sie mit ihrem Einkommen gut auskommen. Ca. 20 Prozent gaben an, sie kämen mit dem Einkommen aus, wenn sie Einschränkungen in Kauf nehmen und



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

nur 5,5 Prozent sagten, dass es nicht reicht bzw. beantworteten die Frage nicht.

II Erfüllung von Erwartungen an den Elternkurs

Zu Beginn des Kurses wurden die Teilnehmenden nach ihren Erwartungen an den Elternkurs gefragt. Dafür wurden ihnen verschiedene Statement vorgelegt. Am Ende des Kurses sollten die Eltern beurteilen, ob die Erwartungen erfüllt wurden

Mehr als 90 Prozent der Befragten hatten sich in ihrem Kurs wohl gefühlt und ebenfalls 90 Prozent bewerteten den Kurs als interessant.

- Ich habe mich in der Elterngruppe wohl gefühlt (92,9 %)
- Der Elternkurs war interessant (92,2 %)
- Ich habe brauchbare Tipps für meine Erziehung bekommen (85,1 %)
- Ich habe gelernt, in schwierigen Situationen mit meinem Kind besser umzugehen (76,7 %)
- Ich habe im Elternkurs viel Neues gelernt (66,8 %)
- Ich bin sicherer im Umgang mit meinem Kind geworden (60,6 %)
- Ich habe im Kurs auch einiges über mich selbst erfahren (60,5 %)
- Meine Beziehung zu meinem Kind hat sich verbessert (56,2 %)
- Die Atmosphäre in unserer Familie hat sich verbessert (55,9 %)

(Die Prozentwerte geben den Anteil der Befragten an, die dem Statement zugestimmt bzw. vollkommen zugestimmt haben – Antwortkategorien 4 und 5)

Eine Ausdifferenzierung der Antworten nach der besuchten Kursvariante zeigte, dass der Anteil der Teilnehmenden, die den einzelnen Statements zustimmten, für jedes Statement in den



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

Präsenzkursen mit Abstand die höchsten Zustimmungsraten erzielte und in den voll-digitalen Kursen die niedrigsten.

III. Erziehungsverhalten

Das Instrument zur Messung des Erziehungsverhaltens wurde in Anlehnung an die Hamburger Erziehungsverhaltensliste für Mütter (HAMEL) entwickelt. Der Originalfragebogen besteht aus 24 Items, die drei Dimensionen des elterlichen (eigentlichen: mütterlichen) Erziehungsverhaltens erfassen:

- Strenge (S)
- Unterstützung (U)
- extreme Zuwendung (Z)

Das hier eingesetzte Instrument umfasste 16 ausgewählte Items des Original-Tests.

Tabelle III.2: Item-Gruppe 1: Auf das Kind eingehen – Unterstützung und Zuwendung

V10.1	U	Wie oft haben Sie dem Kind gesagt, dass Sie es gernhaben?
V10.3	U	Wie oft haben Sie das Kind getröstet, wenn ihm etwas schiefgegangen ist?
V10.6	Z	Wie oft haben Sie das Kind selbst bestimmen lassen, was es anzieht?
V10.9	U	Wie oft haben Sie dem Kind Dinge erklärt, die es nicht verstanden hatte?
V10.11	U	Wie oft haben Sie mit dem Kind zusammen etwas unternommen, was das Kind wollte?
V10.13	U	Wie oft haben Sie das Kind gelobt, wenn es zu Hause etwas gut gemacht hat?



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

V10.15	Z	Wie oft haben Sie Ihrem Kind aufmerksam zugehört, wenn es Ihnen aus der Schule / dem Kindergarten erzählt hat?
V10.16	U	Wie oft haben Sie das Kind umarmt oder mit ihm gekuschelt?

Tabelle III.3: Item-Gruppe 2: Negative emotionale Reaktionen auf das Kind, Verbote und Zurechtweisungen

V10.2	S	Wie oft haben Sie dem Kind gesagt, dass es sich benehmen soll?
V10.4	S	Wie oft haben Sie dem Kind gesagt, dass es für sein schlechtes Benehmen bestraft wird?
V10.5	S	Wie oft sind Sie ärgerlich geworden, wenn das Kind Ihnen widersprochen hat?
V10.7	S	Wie oft haben Sie dem Kind gesagt, dass es Ihnen „auf die Nerven geht“?
V10.8	S	Wie oft haben Sie das Kind ermahnt, dass es sich bei Tisch ordentlich benehmen soll?
V10.10	S	Wie oft haben Sie dem Kind Ohrfeigen für Ungezogenheiten gegeben?
V10.12	S	Wie oft haben Sie Ihrem Kind zur Strafe verboten, Medien zu nutzen?
V10.14	S	Wie oft sind Sie böse geworden, wenn das Kind nicht getan hat, was Sie ihm gesagt haben?

Die Teilnehmenden konnten ihre Ablehnung bzw. Zustimmung zu den HAMEL-Statements auf einer 5-stufigen Skala angeben.

Vergleicht man die Angaben zu den beiden Messzeitpunkten, dann zeigt sich Folgendes:



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

Nahezu alle Unterstützung und Zuwendung gegenüber dem Kind ausdrückenden Interaktionsformen wurden von mehr als 80 Prozent der Eltern häufig bis sehr häufig ausgeführt. Etwas niedriger ist der Anteil bei den zwei Items „mit dem Kind etwas unternehmen“ (78,0 %) und „das Kind selbst bestimmen lassen, was es anzieht“ (70,5 %). Insbesondere bei diesem Item ist natürlich die Altersabhängigkeit deutlich.

Es kann also gesagt werden, dass nahezu alle Teilnehmenden ihr Erziehungsverhalten als unterstützend und Zuwendung zeigend darstellten.

Ein Vergleich der Angaben zu den Zeitpunkten T1 und T2 zeigt, dass diese in etwa auf gleichem Niveau lagen, was bei den hohen Ausgangswerten zum Messzeitpunkt T1 auch zu erwarten war.

Bei der zweiten Item-Gruppe, die strenges und bestrafendes Verhalten thematisiert, sieht es anders aus. Körperliche Bestrafungen, gefragt wurde nach Ohrfeigen bei Ungezogenheiten, kamen praktisch nicht vor.

Am häufigsten kam es zum Zeitpunkt T1 vor, dass Kinder darauf hingewiesen wurden, sich ordentlich zu benehmen. Der Anteil der Nennungen „häufig“ und „sehr häufig“ ist bei Tischmanieren 48 Prozent und bei gutem Benehmen im Allgemeinen 51 Prozent.

Auch negative emotionale Reaktionen, wie böse und ärgerlich werden, kamen bei ca. 40 Prozent der Befragten häufig bzw. sehr häufig vor.

Ein Vergleich zwischen den Antworten zu den Zeitpunkten T1 und T2 zeigt, dass der Kursbesuch zu einer deutlichen Reduzierung von negativen Emotionen, von Verboten und von der Androhung von Strafen führte.

Diese Ergebnisse zeigen sich sowohl beim ersten als auch beim zweiten Kind. (Angaben für Kind 3 sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht möglich.)



Gefördert vom



Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

Tabelle III.5: Antwortkategorien häufig und sehr häufig für Item-Gruppe 2

Negative Emotionen, Verbote und Interventionen

	Kind 1		Kind 2	
	T1	T2	T1	T2
Wie oft haben Sie dem Kind gesagt, dass es sich benehmen soll?	50,9 %	30,2 %	48,4 %	23,0 %
Wie oft haben Sie dem Kind gesagt, dass es für sein schlechtes Benehmen bestraft wird?	20,9 %	9,2 %	21,6 %	8,6 %
Wie oft sind Sie ärgerlich geworden, wenn das Kind Ihnen widersprochen hat?	39,5 %	15,6 %	28,0 %	9,2 %
Wie oft haben Sie dem Kind gesagt, dass es Ihnen auf die Nerven geht?	15,3 %	5,7 %	14,8 %	2,7 %
Wie oft haben Sie das Kind ermahnt, dass es sich bei Tisch ordentlich benehmen soll?	48,4 %	22,3 %	47,6 %	21,1 %
Wie oft haben Sie dem Kind Ohrfeigen für Ungezogenheiten gegeben?	0,0 %	0,0 %	0,5 %	0,0 %
Wie oft haben Sie Ihrem Kind zur Strafe verboten, Medien zu nutzen?	23,9 %	11,0 %	19,9 %	6,4 %
Wie oft sind Sie böse geworden, wenn das Kind nicht getan hat, was Sie ihm gesagt haben?	39,6 %	18,4 %	31,7 %	11,0 %



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

IV. Erwartungen an und Erfahrungen im besuchten Kurs in Bezug auf die Kursvariante (teil-digital / voll-digital / Präsenz)

Im letzten Teil des Fragebogen wurden die Eltern zu den unterschiedlichen Kursvarianten (Präsenz, teil-digital und voll-digital) befragt.

IV.1 Persönliches über sich selbst erzählen

Nach Besuch des Kurses gaben 35,5 Prozent der Teilnehmenden an, dass es ihnen leichter falle bei Präsenztreffen Persönliches zu erzählen. Fast eben so viele berichteten, dass es ihnen immer leichtfalle, egal ob bei Online- oder Präsenz-Treffen, während knapp 25 Prozent meinten, es falle ihnen immer schwer.

Nur knapp 7 Prozent fanden es leichter, sich bei Online-Treffen zu öffnen.

IV.2 Lernen

Da nur die Teilnehmenden von teil-digitalen Kursen einen direkten Vergleich zwischen Präsenz- und Onlinetreffen hatten, wurde nur dieser Gruppe die Frage gestellt, wann sie mehr gelernt haben. 64 Prozent der Befragten sahen keinen Unterschied und 32 Prozent entschieden sich für die Präsenztreffen. Nur 4 Prozent sind der Meinung, in Onlinetreffen mehr gelernt zu haben.

SESK-Elternbefragung 2022/23

IV.3 Bedienung der Technik

Wie schwer oder einfach die Bedienung der digitalen Tools war, konnte natürlich nur von den Teilnehmenden der beiden digitalen Kursvarianten beantwortet werden.

Ca. 90 Prozent der Teilnehmenden hatten mit der Bedienung der digitalen Werkzeuge keine Probleme. Dieses Ergebnis spricht für ein benutzerfreundliches digitales Design der Kurse.

IV.4 Datenschutz

87,4 Prozent der Teilnehmenden digitaler Kurse hatten zum Zeitpunkt T1 keine Bedenken, zum Zeitpunkt T2 waren es 92 Prozent.

V Ressourcen: Raum, Zeit und Kinderbetreuung

Ein ungestörter Ort und genügend Zeit sind wichtige Rahmenbedingungen für den Besuch eines Elternkurses. Zum ersten Befragungszeitpunkt wurden alle Teilnehmenden gefragt, ob sie in ihrem Zuhause einen Ort haben, an dem sie ungestört an Onlinetreffen teilnehmen können und an dem sie nicht damit rechnen müssen, gestört zu werden.

In der zweiten Erhebungswelle wurde diese Frage nur den Teilnehmenden der voll- und teil-digitalen Kurse gestellt.

V.1: Ungestörter Ort

Den Teilnehmenden wurde folgende Frage gestellt: Haben/ hatten Sie einen Ort in Ihrem Zuhause, an dem Sie ungestört an Onlinetreffen



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

teilnehmen können, d. h. Sie müssen nicht damit rechnen, von einer anderen Person gestört zu werden?

Fast 86 Prozent der Teilnehmenden voll-digitaler Kurse und knapp 73 Prozent der Teilnehmenden teil-digitaler Kurse hatten zu Hause einen ungestörten Raum für Online-Treffen.

Knapp 8 Prozent der Teilnehmenden voll-digitale Kurse und gut 13 Prozent der Teilnehmenden teil-digitaler Kurse verfügten über keinen ungestörten Ort und empfanden dies als problematisch. Die anderen Teilnehmenden ohne ungestörten Ort empfanden die Störungen als tragbar.

V.2: Zeitersparnis durch Onlinetreffen

Die Hoffnung auf Zeitersparnis wurde für die Teilnehmenden voll-digitaler Kurse voll erfüllt. Fast 100 % haben mit dieser Erwartung den Kurs besucht und 100 % sagen am Ende des Kurses, dass sie Zeit gespart hatten.

Bei den teil-digitalen Kursen hofften 78 Prozent der Teilnehmenden, dass sie durch die Onlinetreffen Zeit einsparen könnten, am Ende des Kurses sagten sogar 80 %, dass sie Zeit eingespart hatten.

V.3: Kinderbetreuung

Da sich die Kurse explizit an Eltern richten, ist Kinderbetreuung das dritte wichtige Thema im Rahmen der Ressourcenfrage.

Zu Kursbeginn glaubten, 37,7 Prozent der Eltern, dass sie nur bei Präsenz-Treffen eine Kinderbetreuung bräuchten, gut 31 Prozent, dass sie sowohl bei Online- als auch bei Präsenz-Treffen eine Kinderbetreuung benötigen würden und knapp 30 Prozent gab an, dass dies weder bei Online- noch bei Präsenztreffen der Fall sei.



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

Nach Ende des Kurses wurde diese Frage erneut gestellt und es wurde ermittelt, dass die Notwendigkeit einer Kinderbetreuung von ca. 20 Prozent der Teilnehmenden aller drei Kursvarianten unterschätzt wurde.

VI. Präferenzen für die einzelnen Kursvarianten

Abschließend ging es darum, welche Kursvarianten die Teilnehmenden für sich persönlich am besten finden. Auch diese Frage wurde zu Beginn und am Ende des Kurses gestellt, um zu erfahren, ob die Erfahrungen in der besuchten Kursvariante zu einer Verschiebung der Präferenzen führten.

Tabelle VI.1: Welche Kursvariante finden Sie persönlich am besten?

	T1		T2	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
Präsenzkurse	93	33,2 %	127	44,3 %
Voll-digitale Kurse	43	15,4 %	28	9,8 %
Teil-digitale Kurse	144	51,4 %	132	46,0 %
Antworten	280	94,9 %	287	97,3 %
Keine Antwort	15	5,1 %	8	2,7 %

Zum Zeitpunkt T1 lagen die teil-digitalen Kurse auf Platz eins, aber nach den Erfahrungen, die die Teilnehmenden in den von ihnen besuchten Kursen gemacht hatten, holten die Präsenzkurse auf. Während zum Zeitpunkt T1 33 Prozent der Befragten Präsenzkurse präferierten, waren es zum Zeitpunkt T2 44 Prozent. Der Anteil der Teilnehmenden, die teil-digitalen Kursen den Vorzug geben, fiel von 51 Prozent auf 46 Prozent.

SESK-Elternbefragung 2022/23

Tabelle VI.2: Gründe für die Präferenz

	T1			T2		
	Präsenz	Voll-digital	Teil-digital	Präsenz	Voll-digital	Teil-digital
Erzähle lieber von mir selbst	48	1	27	67	5	17
	57,8 %	2,5 %	21,3 %	63,2 %	18,5 %	14,7 %
Lerne mehr	65	7	45	71	2	25
	78,3 %	17,5 %	35,4 %	67,0 %	7,4 %	21,6 %
Spare Zeit	5	35	98	4	25	99
	6,0 %	87,5 %	77,2 %	3,8 %	92,6 %	85,3 %
Brauche keine Kinderbetreuung	5	22	55	4	15	40
	6,0 %	55,0 %	43,3 %	3,8 %	55,6 %	34,5 %
Habe keinen ungestörten Ort	22	2	8	18	0	1
	26,5 %	5,0 %	6,3 %	17,0 %	0,0 %	0,9 %
Bedenken wegen Datenschutz	9	2	6	5	0	2
	10,8 %	5,0 %	4,7 %	4,7 %	0,0 %	1,7 %

Die Begründungen für die präferierte bzw. beste Kursvariante zeigen für beide Befragungswellen fast dasselbe Muster:

Bei Präsenzkursen sind es zu beiden Messzeitpunkten zum einen die Überzeugung, dass den Teilnehmenden die Kommunikation in Präsenzkursen leichter fällt, und zum anderen, in Präsenzkursen besser lernen zu können. Ebenfalls spielt die Verfügbarkeit bzw. Nichtverfügbarkeit eines ungestörten Ortes eine Rolle, allerdings bei deutlich weniger Befragten.

Bei den digitalen Kursen ist die erwartete Zeitersparnis für 77 Prozent (teil-digital) bis 88 Prozent (voll-digital) der Grund, einen digitalen Kurs zu präferieren. In der Befragung am Kursende gaben sogar noch mehr Teilnehmende Zeitersparnis als Grund für die Präferenz digitaler Kurse an. Für mehr als die Hälfte der Befragten, die voll-digitale Kurse



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von



SESK-Elternbefragung 2022/23

präferieren, war ein weiterer Grund, dass sie keine Kinderbetreuung benötigen, und zwar zu beiden Messzeitpunkten.

Zum ersten Messzeitpunkt wird dieser Grund auch von 43 Prozent der Befragten, die teil-digitale Kursangebote bevorzugen, genannt. In der zweiten Befragung sind es allerdings nur noch 35 Prozent, d. h. der Besuch eines teil-digitalen Kurses hat gezeigt, dass auch in diesem Format eine Kinderbetreuung notwendig sein kann.



Der Kinderschutzbund

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Unterstützung von

